



for a living planet®

SMARAGD-Gebiet Ausserberg



© Cornelia Thenen, Glis

Gebiets-Nr. 88

Beim Gebiet rund um Ausserberg handelt es sich um einen südexponierten Hang von der Rottenebene auf 640 m ü. M. bis hinauf zu ausgedehnten trockenen Föhrenwäldern der montanen / subalpinen Stufe auf ca. 1300 m ü. M. Das Gebiet ist geprägt durch ein vielfältiges Mosaik einer traditionellen Kulturlandschaft und grenzt an das BLN-Gebiet Berner Hochalpen Aletsch-Bietschhorn-Gebiet an. Dazu liegt es im Peripheriegebiet des UNESCO Weltnaturerbe-Gebiets Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn. Das in kleine Weiler aufgeteilte Dorf Ausserberg ist vor allem durch seine gut erhaltenen Wasserleiten, im Wallis ein ausgesprochen typisches Landschaftselement, in der ganzen Schweiz bekannt. Die Kulturlandschaft ist geprägt durch ehemalige Gärten und Äcker, Reben, Trockenwiesen, Weiden, und intensiv wenig intensiv genutzte Halfett- und Fettwiesen, dazu Baumhecken und Hecken. Neben einer noch recht gut strukturierten Kulturlandschaft findet man Lebensräume wie Felsensteppen, trockene Flaum-Eichen-/ Föhrenwälder.

Die Arten und Lebensräume, welche für die Aufnahme als Smaragd-Kandidatsgebiet ausschlaggebend waren, sind ausschliesslich Kulturflächen und Arten von Kulturflächen. So sind das Sommer-Adonis (*Adonis aestivalis*), das Rundblättriges Hasenohr (*Bupleurum rotundifolium*), das Acker-Fadenkraut (*Filago arvensis*) und die Kugelsamige Platterbse (*Lathyrus sphaericus*) allesamt Arten der Ackerbegleitflora traditioneller Wintergetreidefelder. Die Muskatellersalbei (*Salvia sclarea*) zählt eher zu den ruderalen Pflanzen trockenwarmer Gärten und Reben und wurde wahrscheinlich vor geraumer Zeit durch den Menschen angepflanzt und ist daraufhin verwildert. Es handelt sich also eher um eine ehemalige Kulturpflanze.

In den letzten 25 Jahren ist, wie vielerorts in dieser Lage, ein massiver Verlust an Naturwerten durch Aufgabe und Intensivierung der Landwirtschaft zu verzeichnen. Dabei sind zahlreiche typische Landschaftselemente wie traditionelle Äcker oder Gemüseanbauflächen verschwunden. Im selben Zuge sind erhebliche Flächen einer gravierenden Vergandung und Verbuschung zum Opfer gefallen.

Ralph Imstepf, Yann Clavien

2. Liste der Gemeinden innerhalb des Gebietes:

Ausserberg
Raron
Baltschieder
Ausserberg

3. Liste der im Gebiet vorhandenen Smaragd-Arten:

Bemerkung: In diesem Gebiet wurde keine Smaragd-Art nachgewiesen. Entscheidend für die Aufnahme als Smaragd-Gebiet sind die vorkommenden Lebensräume von europäischer Bedeutung.
--

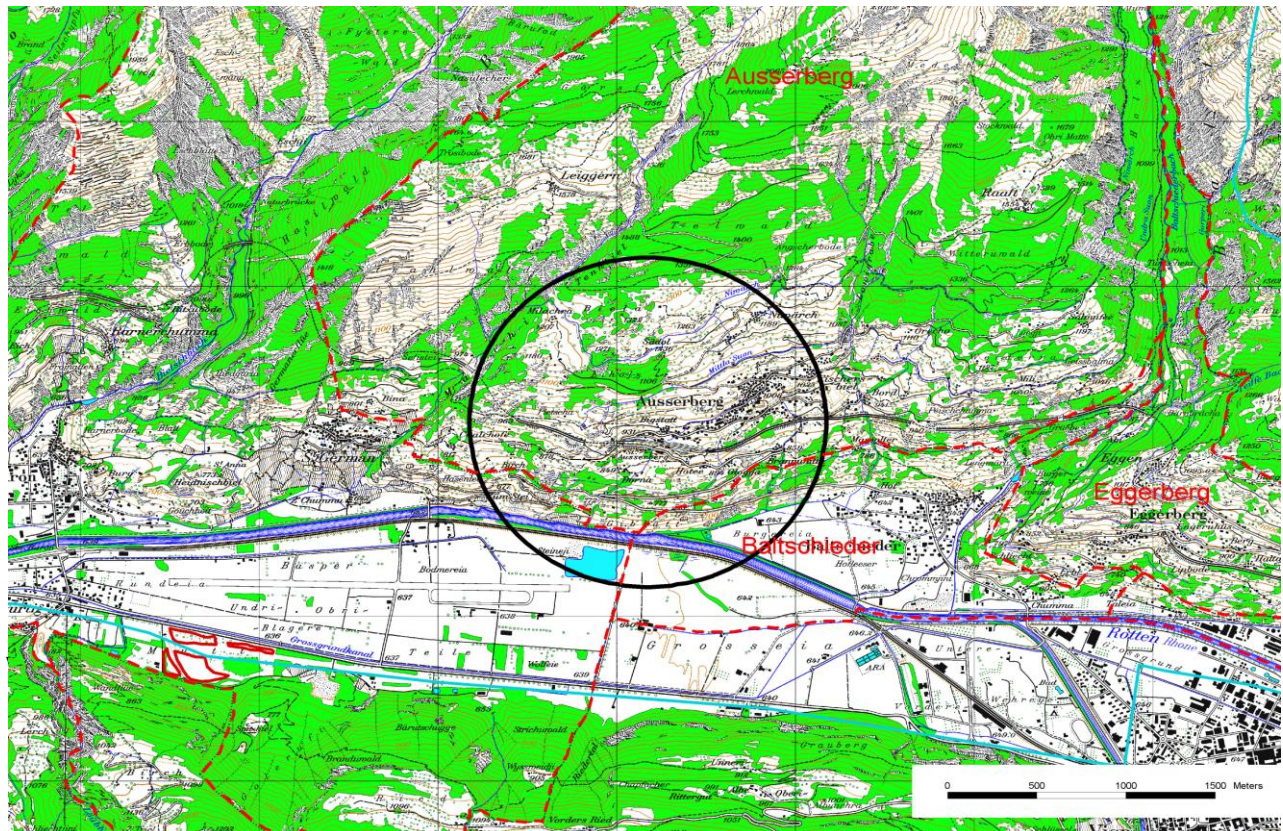
4. Im Gebiet vorhandene Lebensraumtypen:

Brachen, Ruderalstandorte, Aeckerfläche, Kulturen
Trockenrasen, -wiesen
Fels, Auen

5. Hypotetischer Perimeter*

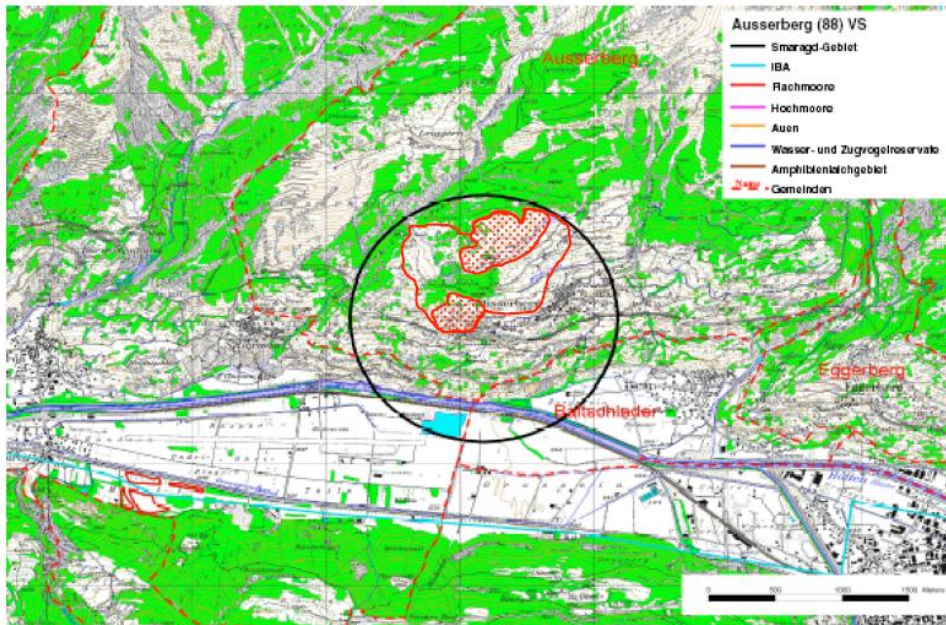
Ausserberg (88) VS

- Smaragd-Gebiet
- IBA
- Flachmoore
- Hochmoore
- Auen
- Wasser- und Zugvogelreservate
- Amphibienlaichgebiet
- Gemeinden



© 2008 swisstopo (JD082807)

* Der ‚hypothetische Perimeter‘ wurde mit Hilfe eines standardisierten Verfahrens festgelegt, das auf geographischen Daten der Artenbeobachtung beruht. Dabei wurden die Daten von 1973 bis 2003 berücksichtigt. Im Gegensatz dazu wird der ‚validierte Perimeter‘** in ökologischer und geographischer Hinsicht von Fachleuten definiert. Damit kann der ‚validierte Perimeter‘ vom ‚hypothetischen Perimeter‘ abweichen. Interessenten für die Validierung noch nicht validierter Perimeter können sich bei der WWF Projektleitung melden.



© 2008 swisstopo (JD082807)

Validierung: Yann Clavier & Ralph Imstepf 2005

**Ausführliche Informationen zur Validierung als Dokument erhältlich unter:
www.smaragd.wwf.ch**



for a living planet®

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
 Postfach
 8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
 Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch